

## Ergänzungen zu den Messabläufen

Passt wg. DIN-A4-Format leider nicht alles auf die alten Abläufe → einige Punkte ausführlich zum nachlesen

### Allgemeines:

- Die Messabläufe sind für alle Seelsorger und Laien gleich und mit ihnen abgesprochen, allerdings gibt es bei den Ruhestandpriestern keinen Buchdienst und die Ministranten machen den 2. Teil der Evangeliumsprozession alleine, (ein zweites Exemplar des Evangeliar liegt bereits am Ablegepult)
- Mit Altar ist immer der Zelebrationsaltar (aus Holz) gemeint
- Ministranten sollen (wenn möglich) stets agieren und nicht nur reagieren
- Ministranten sollen feierlich und würdevoll ministrieren
- Buchdienst: ausführliches Extrablatt von Gottfried, ein paar Ergänzungen:
  - das Buchaufschlagen ist optional (wirkt aber nach außen hin professioneller)
  - Das Messbuch liegt zu Beginn des Gottesdienstes am Platz und wird zum Gabentisch abgelegt bzw. dorthin zurückgelegt, außer bei Wettersegnen und feierlichem Segen zwischen Schlussgebet und Segen
  - Das Kreuz für den Wettersegnen steht hinter dem Priester auf dem Hochaltar (alter Altar) und wird idealerweise vom links neben dem Priester stehenden Ministranten nach dem „3. Amen“ dem Priester gereicht. Anschließend wieder entgegennehmen und zurückstellen.
- Den Einsatz des Weihrauchfasses immer, während man in der Sakristei auf den nächsten Einsatz wartet, aus dem Fass nehmen und auf den Boden draußen am Rand vor der Sakristei stellen, damit das Weihrauchfass nicht so schnell wieder verschmutzt

### Konkrete Ergänzungen zum Ablauf:

- Beim kleinen Einzug gehen die Akolyten vor dem Altar auseinander und bleiben ca. an der Vorderkante des Altares stehen, je nach Anzahl der Ministranten bilden sie alle ein seitliches Spalier um den Altar oder schließen das Spalier als zum Volk offenen Halbkreis
- Die Leuchter werden, während alle auf ihren Platz gehen, vor dem Altar abgestellt (nicht seitlich abstellen, damit sie nicht im Weg stehen können)
- Verneigungen bei Ein- und Auszügen (**auch Weihrauch**) erfolgen immer vor dem Altar (aus Holz)
- Evangeliumsprozession: Weihrauch und Akolyten stellen sich nicht mehr neben dem Altar auf sondern dahinter, also zwischen Altar und Priestersitz, Blickrichtung zum Volk, der Weihrauch (Weihrauchfass rechts, Schiffchen links) steht näher am Priestersitz, die Akolyten (direkt davor) näher am Volk; der Priester tritt beim Halleluja zum Altar und hebt das Evangeliar hoch, er wartet ca. bis zu Vers des Hallelujas, sagt dann „Procedamus“ und tritt einen Schritt nach hinten. Die Ministranten gehen vor dem Priester (vorne Akolyten, dahinter Weihrauch) zum Ambo. Alle Ministranten gehen links vom Altar vorbei, es wird nicht zwischen Volk und Altar (bei diesem Teil der Prozession) durchgegangen

Beim zweiten Teil der Prozession (vom Ambo zum Ablegeambo) geht zuerst der rechte Akolyt hinten rum am Ambo vorbei Richtung Ambo vorbei. Sobald der rechte Akolyt den Ambo in einem Halbkreis umrundet hat und neben dem linken Akolyt steht, setzt sich der gesamte Prozessionszug (Reihenfolge Akolyten, Weihrauch, Priester) zum Ablegeambo in Bewegung (Rest wie bisher)

- Bei der Gabenbereitung verneigen sich Sammler und Weihrauch gemeinsam: Der Weihrauch steht dabei direkt vor der Sakristeitür, die Sammler bilden mit dem Weihrauch eine Linie und stehen näher am Volk (Blickrichtung Altar)
- Bei der Gabenbereitung verneigen sich die Akolyten nur nach der Händewaschung
- Die Sammlerkörbe werden direkt neben die Beine des Altars (unter der Tischplatte) geschoben, damit sie möglichst wenig im Weg stehen (wg. stolpernden Kindern,...)
- Bei der Wandlung kniet der Weihrauch direkt neben den Akolythen also möglichst weit außen, damit der Blick fürs Volk zum Altar frei bleibt
- Zum Vater Unser bilden die Ministranten einen großen Kreis um den Altar und halten sich nach Aufforderung an den Händen, aus Ecken, wenn möglich, rauskommen und von Stufen runterkommen, evtl. bilden Kinder einen zweiten, inneren Kreis
- Falls wir uns bereits alle an den Händen halten, wird der Friedensgruß durch das Stehenbleiben im Kreis bereits an alle erteilt, es wird nicht mehr quer durch den Altarraum gelaufen
- Bei wenig Ministranten empfangen diese die Kommunion mit den Kommunionausteilern, ansonsten erst mit dem Volk
- Kelchkommunion wird durch Mesner verteilt, wer sie empfangen will (ab Firmung), macht einen Schritt nach vorne
- Altarabräumen: neben den im Ablauf erwähntem Kelch mit Korporale (kleine Altartuch) und Messbuch sind häufig noch mehr Gegenstände auf dem Altar, die abgeräumt werden sollten. Leere Hostienschalen den Akolyten geben, volle Hostienschalen werden zum Tabernakel gebracht (davor stellen). Die Krankenkommunion (kleines, rundes, meist goldenes Gefäß, in dem Kranken die Kommunion mitgebracht werden kann) einfach auf dem Altar liegen lassen. Die Kerzen der Erstkommunionkinder ausblasen und stehen lassen. Gotteslob, lose Zettel u.ä. selber zum Platz des Priesters/Wortgottesdienstleiters,... legen, liegt eine Brille auf dem Altar gehört sie (in der Regel) Diakon Kuhn. (Außer Kerzen, großem Altartuch, und evtl. Krankenkommunion alles vom Altar entfernen.)
- Der Auszug ist immer genau wie der Einzug, mit/ohne Weihrauch bzw. Kreuz, groß/klein
- Beim Auszug nicht nach Größe, Einzugspartner ordnen, einfach vom Platz zum Altar vorgehen, ca. gleichmäßig links/rechts verteilen und Spalier bzw. Halbkreis analog zum Einzug bilden
- Beim kleinen Auszug gehen die hinteren („sakristeitürnahen“) Ministranten zuerst los, die vorne am Altarstehenden ziehen als Letzte aus (keine Bögen o.ä. der Vornestehenden um die Hintenstehenden zu „überholen“)
- Beim großen Auszug ziehen Kreuz und Weihrauch (selbst eingelegt) zum Segen wieder ein, und bleiben bei der Tür stehen, nach „Dank sei Gott dem Herren“ begeben sich der Weihrauch (Schiffchen links, Weihrauchfass rechts) und das Kreuz (direkt hinter Weihrauchfass) zu ihren Positionen für den Auszug: ca. Vorderkante Altar, mit Blickrichtung zum Altar, hinter diesen reihen sich die anderen Ministranten ein, (Rest wie bekannt)